

Er ist der Häftling Nummer 1

Claus Bastian (1909 - 1995) kam am Sonntag vor 82 Jahren ins KZ Dachau



Claus Bastian im Jahr 1933:
Der angehende Anwalt war Mitglied der KPD und kam über Stadelheim und Landsberg ins KZ Dachau



Nachdem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt worden war, wurden am Sonntag vor 82 Jahren – am 22. März 1933 – in einer stillgelegten Munitionsfabrik nördlich von Dachau die ersten Gefangenen inhaftiert. In den folgenden Jahren wurde das Gelände erweitert und diente als Muster für alle weiteren Konzentrationslager der Nazis. In den zwölf Jahren seines Bestehens waren hier über 200 000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert, 41 500 davon wurden ermordet. Am 29. April jährt sich die Befreiung der KZ-Häftlinge zum 70. Mal.

Claus Bastian: der Häftling Nummer 1

Der erste Schub von Gefangenen wurde am 22. März 1933 auf Lastwagen vom Gefängnis Landsberg nach Dachau verbracht, darunter der 23-jährige angehende Anwalt Claus Bastian, Vater des in München allbekannten „Hofphotographen“ Stephan Bastian auf der Wiesen. Claus Bastian war kurzzeitig Mitglied der KPD und Mitbegründer des marxistischen Studentenbundes, was für die Nazis ein Grund war, ihn auszuschalten. Am 9. März 1933 klingelten um 4 Uhr früh in seiner Studentenbude in der Kurfürstenstraße Polizei und SS: „Nehmen Sie Zahnbürschtl mit.“ Über das Polizeipräsidium in der Ettstraße ging's über Stadelheim nach Landsberg und am 22. März ins KZ Dachau.

Der „Hofphotograph“ von der Wiesen, Stephan Bastian, ist der Sohn des ersten Dachauer KZ-Häftlings. Auf dem Foto unten ist er 1951 mit seinen Eltern Claus und Maria sowie Schwester Nicola zu sehen



Bei der Ankunft wurden alle Namen dem Alphabet nach protokolliert. Und da kein Name mit „A“ dabei war, bekam Claus Bastian die Häftlingsnummer 1: „Im Keller haben Polizisten unsere Namen in Listen eingetragen. Ich sehe noch genau die Liste vor mir, wie der Polizist ‚Bastian‘ an die erste Stelle schreibt (...). Galgen, Krematorium, Gaskammer, Massentötung wie in Auschwitz – woher sollte ich wissen, dass das große Grauen damit begann?“, schrieb Bastian in der 1993 im Horemann-Verlag erschienenen Biografie von Anna Andlauer: „Du, ich bin der Häftling mit der Nummer 1.“

Schon vor Ankunft fallen Schüsse

Einen Vorgeschmack erlebte er schon während der Fahrt von Landsberg nach Dachau: „Bei Etterschlag heißt es Schiffpause. Alle Häftlinge zum Aussteigen vom Lastwagen runter. Kurz darauf fallen Schüsse, zwei von uns sind tot. Wie aus heiterem Himmel, aus dem Blauen. Das sind Ereignisse, die dir den Boden unter den Füßen wegziehen.“ Zuerst wurden die Häftlinge von der Landespolizei bewacht, bald darauf von den Nazis: „SS-Oberführer Freiherr von Malsen-Ponickau hat eine Rede gehalten: ‚Kameraden von der SS, ihr alle wisst, wozu uns der Führer berufen hat. Wer hier von den Kameraden kein Blut sehen kann, passt nicht zu

uns und soll austreten. Je mehr wir von den Schweinehunden niederknallen, desto weniger brauchen wir sie zu füttern.“

Der Bau der Totenkammer

Was Claus Bastian nun erleben musste, war für ihn völlig irrational und er sagte sich: „Es ist nicht wahr, was ich wahrnehme. Was von da an in diesen zwölf Jahren passierte, war einfach vorher undenkbar.“ Bevor das große Krematorium gebaut wurde, verbrannte man die Leichen in provisorischen Verschlägen: „Ich hab beobachtet, wie SS-Männer einen kleinen hölzernen Verschlag an die Mauer im Hof bauten, die Totenkammer. Dort wurden die Leichen untergebracht, nachts angezündet, um die Todesursache zu verwechseln. Dass man nicht sagen kann: erschlagen, erschossen, erhängt.“

Selbstmord im elektrischen Zaun

Viele Gefangene trieb das tägliche Grauen in den Selbstmord, indem sie sich in den unter Strom stehenden Stacheldraht warfen. Auch Bastian dachte mehrmals daran, so dem Wahnsinn ein Ende zu setzen: „Wenn du überhaupt nicht weißt, ob du noch lebend hier rauskommst, welchen Grund gibt es dann, das Leid zu ertragen? Wenn ich damals im März gewusst hätte, ich würde ein halbes Jahr im Lager bleiben müssen, dann wäre ich garantiert an den geladenen Stacheldraht gegangen.“ Claus Bastian hat nie die Gründe erfahren, warum er verhaftet wurde und noch 1992 sagte er: „Bis heute habe ich keine Begründung erhalten. Ich weiß heute noch nicht, warum ich KZ-Häftling wurde. (...) Und wenn ich heute gefragt werde, wie ich das Lager durchstehen konnte, so antworte ich meistens: Ich habe nie den Glauben an die Menschen verloren.“

Plötzlich ist er frei und verloren

Seine Entlassung aus dem KZ wurde genauso aus heiterem Himmel angeordnet wie seine Verhaftung. Im August 1933 kam „dieser aufgeplusterte Gockel Gauler Wagner“ zur Türe reingepolt: „Warum sind Sie hier?“

Bastian: „Ja, das möchte ich auch amal wissen.“

Wagner: „Aha, was lesen Sie da?“

Bastian: „Hamsun, die Wanderer-Trilogie.“

Wagner: „Sie lesen Hamsun? Schreiben Sie den Mann auf!“

Bastian hatte kein anderes Buch im KZ bekommen, und Knut Hamsun war ein den Nazis sehr gewogener norwegischer Schriftsteller. Am nächsten Tag „hab ich einen Zettel unterschreiben müssen, über die Vorgänge im Lager zu schweigen. Am 28. August 1933 öffnete sich für Claus Bastian das KZ-Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“. Ein Laster fuhr ihn mit anderen Entlasse-

nen nach München: „Ich kletterte vom Lastwagen und war frei. Und verloren.“ Bastian fand Unterschlupf bei seiner Freundin, aber alle Aussichten, sein Studium fortzusetzen, waren zerstört: „Bereits im Lager hatte ich eine Order vom Amtsgerichtspräsidenten erhalten, die mich für ‚lebenslänglich unfähig‘ erklärte, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Ade Rechtsreferendar! Ade Anwalt!“

HEINZ GEBHARDT

■ Lesen Sie am Montag, wie Bastian doch noch Anwalt wurde.

Abenteurer mit zwei Seiten. Der Tiguan.*

Sichern Sie sich dieses Fahrzeug als MAHAG-Edition.



Auch in weiteren Farben, Ausstattungen und Motorisierungen kurzfristig verfügbar.



* Kraftstoffverbrauch des Tiguan in l/100 km: kombiniert 8,5–5,3, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 198–138.

Tiguan Trend & Fun 1.4 TSI BMT, 90 kW (122 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,3/außerorts 5,5/kombiniert 6,5/CO₂-Emissionen kombiniert 152 g/km. Effizienzklasse C

Lackierung: Uranograu

Ausstattung: Klimaanlage, Radio CD, Alufelgen, Start-Stop-System, Fensterheber vo. u. hi. elektrisch, Multifunktionsanzeige „Plus“, Tagfahrlicht, Zentralverriegelung, Komfortbinker, Ladekantenschutz u. v. m.

Hauspreis: 19.990,- €^{1,2} inkl. Überführungskosten

Sonderzahlung	0,00 €
Nettodarlehensbetrag	
(Anschaffungspreis)	19.990,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.	2,02 %
Effektiver Jahreszins	2,02 %

Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Laufzeit	36 Monate
Gesamtbetrag	7.164,00 €
Monatliche Leasingrate	199,00 € ^{1,2}

Nur solange der Vorrat reicht.

¹Beim Kauf eines neuen Tiguan und gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Seat, Skoda, Porsche und Volkswagen Nutzfahrzeuge), mit mind. 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. ²Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasing-Vertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Das Auto.

MAHAG

MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG

Volkswagen Zentrum München
Schleibingerstr. 12-16, 81669 München
Tel. 089 / 480 01-297

Volkswagen Zentrum München
Landsberger Str. 240, 80687 München
Tel. 089 / 411 140-150

Volkswagen Zentrum München
Frankfurter Ring 251, 80807 München
Tel. 089 / 32 30 06-802

MAHAG Trudering
Wasserburger Landstr. 5-11, 81825 München
Tel. 089 / 42 00 02-902

MAHAG Ottobrunn
Rosenheimer Landstr. 112, 85521 Ottobrunn
Tel. 089 / 60 81 05-19

www.mahag.de